



## **Transnationales Engagement von marokkanischen Hochqualifizierten in der Entwicklungszusammenarbeit**

### ***Projekthintergrund/-mitarbeiter***

Das Deutsch-Marokkanische Kompetenznetzwerk e.V. hat sich zum Ziel gesetzt die Entwicklungszusammenarbeit mit Marokko zu entwickeln und zu intensivieren. Angesichts dieser Zielsetzung war es dem Verein ein Anliegen sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit wissenschaftlich zu evaluieren und in Form von Artikeln und Berichten einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise sollte dargestellt werden, welche Anstrengungen die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder auf sich nehmen um entwicklungsbezogene Projekte in Marokko zu realisieren. Darüber hinaus sollte gezeigt werden welche Erfahrungen bei der Realisierung der entwicklungsbezogenen Projekte und welchen Bedingungen den Erfolg von entwicklungsbezogenen Projekten sicherstellen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluationen sind teilweise in Publikationen veröffentlicht worden, um Impulse in der wissenschaftlichen Debatte zu setzen. Im Folgenden sollen das Studiendesign und die Kernergebnisse der Studie vorgestellt werden.

Hauptverantwortlich für die Konzeptionalisierung und Realisierung der Umfrage ist Dr. Rahim Hajji (Tel.: 0179-7359971; Email: rahimhajji@hotmail.com), der in Zusammenarbeit mit Dr. Soraya Mocket und Dr. Hachim Haddouti das Projekt umsetzt.

### ***Studiendesign***

Die Studie zur Evaluierung des Engagements der DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder ist empirisch angelegt. Ein quantitatives Design ist mit der Online-

Erhebung von standardisierten Fragebögen realisiert worden. Es werden in einem Rhythmus von zwei Jahren alle DMK-Netzwerk- und -Vereinsmitglieder per Email angeschrieben und befragt. Zwei Erhebungen sind bisher durchgeführt worden. Die erste Erhebung fand im Zeitraum August und September 2009 unter dem Titel „Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko“ statt. Die zweite Studie mit dem Titel „Integration und Entwicklungszusammenarbeit“ fand in dem Zeitraum März und April 2011 statt. Im Folgenden sollen die Ergebnisse der ersten Studie präsentiert werden.

## ***Studienergebnisse***

### **Ergebnisse: Rücklauf / Soziodemographische Merkmale der Befragten**

An der ersten Studie haben 163 Befragte den Fragebogen aufgerufen. Insgesamt haben 101 DMK-Netzwerkm Mitglieder und Vereinsmitglieder an der Studie teilgenommen. Zwei Fälle sind aus der Auswertung wegen unplausibler Werte entnommen worden. Von den DMK-Vereinsmitgliedern haben alle teilgenommen.

*Tabelle 1: Soziodemographische Merkmale*

	Online-Umfrage zum Thema "Entwicklungszusammenarbeit" 2009		Mikrozensus 2005	
	n		n	
Alter (Mittelwert)	100	37,91	730	26,15
<b>Geschlecht (Spalten%)</b>				
männlich	79	78%	393	54%
weiblich	21	21%	337	46%
<b>Einwanderungsgeneration (Spalten%)</b>				
1. Generation	88	87%	375	51%
2. Generation	11	11%	296	41%
3. Generation	0	0%	59	8%
<b>Schulabschluss (Spalten%)</b>				
noch Schüler	0	0%	0	0%
kein Schulabschluss	0	0%	166	37%
Hauptschule	1	1%	120	27%
POS/Realschule	1	1%	57	13%
(Fach-)Hochschulreife	80	79%	100	23%
Anderer Schulabschluss	17	17%	0	0%
Keine Angabe	0	0%	1	0%
<b>Erwerbstatus (Spalten%)</b>				
Erwerbstätige	85	84%	209	29%
Erwerbslose	1	1%	70	10%
Nichterwerbspersonen	15	15%	451	62%

*Quelle:* DMK-Studie I - Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Eine Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern des DMK 2009.

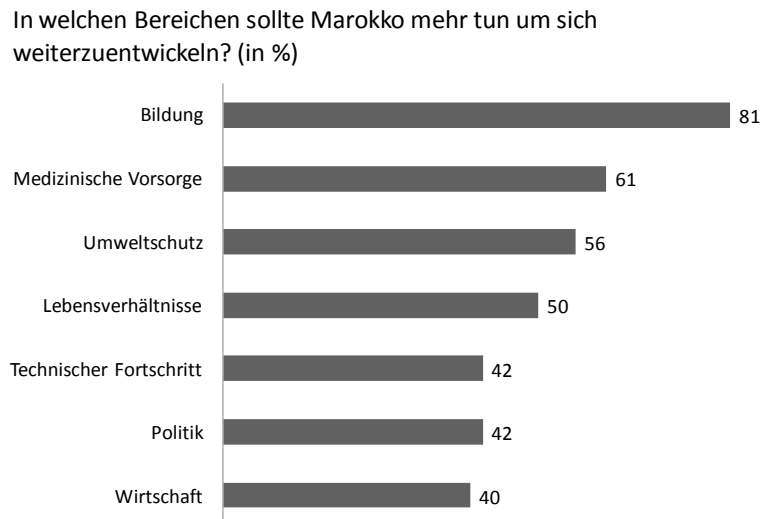
Vergleicht man die soziodemographischen Merkmale der DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder mit denen der marokkanischstämmigen in Deutschland (anhand der Mikrozensusdaten 2005) dann kann man den Schluss fassen, dass die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder eher männlich, erwerbstätig, hochgebildet und Bildungsmigranten sind.

### ***Ergebnisse: Erwartungen an Marokko und die Partner in der Entwicklungszusammenarbeit***

Fragt man die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder danach in welchem Bereich sich Marokko engagieren sollte, dann geben 81 Prozent an, dass der Bildungsbereich in Marokko reformiert werden sollte. Ein Ergebnis, dass angesichts des hohen Anteils an Bildungsmigranten im Netzwerk und im Verein nicht überrascht. Die hohe Bedeutung der Bildung für den sozialen Aufstieg, für Entwicklung und Fortschritt dürfte für die

Bildungsmigranten bewusst gewesen sein und folglich ihr Antwortverhalten beeinflusst haben.

Abbildung 1: Entwicklungspotentiale/bedarfe in Marokko



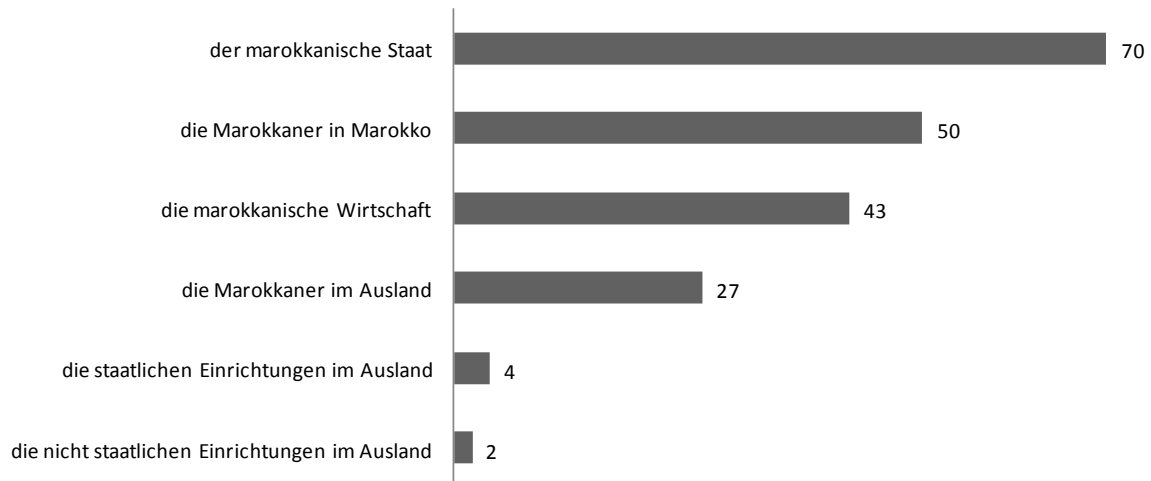
*Quelle:* DMK-Studie I - Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Eine Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern des DMK 2009.

Überraschend ist, dass die politischen und wirtschaftlichen Reformen, welche erst die Voraussetzung schaffen für eine nachhaltige Entwicklung des Landes an letzte Stelle geäußert werden. Da die Umfrage vor den Unruhen in den arabischen Ländern durchgeführt worden ist, ist anzunehmen, dass eine heutige Befragung der marokkanischstämmigen Kompetenzen sicher ein anderes Bild zum Ausdruck bringen würde.

Befragt man die DMK-Vereins- und -Netzwerkmitglieder danach wenn Sie in der Verantwortung für den Fortschritt und die Entwicklung in Marokko sehen, dann wird deutlich, dass insbesondere der marokkanische Staat und seine Bürger in der Verantwortung gesehen werden. 70 % der Befragten sind der Meinung, dass der marokkanische Staat die Aufgabe hat den Fortschritt und die Entwicklung in Marokko voranzutreiben.

Abbildung 2: Verantwortung in der Entwicklungszusammenarbeit

### Wer trägt die Verantwortung für den Fortschritt und für die Entwicklung in Marokko? (in %)



*Quelle:* DMK-Studie I - Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Eine Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern des DMK 2009.

Das Ausland mit seinen staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen werden dagegen kaum in der Verantwortung gesehen den Fortschritt und die Entwicklung in Marokko voranzutreiben. Vermutlich sehen die Befragten die ausländischen staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen nicht in der Pflicht, weil sie keinen Zusammenhang zwischen den Lebensverhältnissen in Marokko und dem Ausland sehen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die hochqualifizierten Marokkanischstämmigen primär die Verantwortung für Fortschritt und Entwicklung den staatlichen Stellen in Marokko zuschreiben, während sie den in Ausland lebenden Marokkaner eine geringere Verantwortung zuweisen.

Befragt man die in der Entwicklungszusammenarbeit engagierten marokkanischstämmigen Hochqualifizierten danach was Sie von den deutschen / marokkanischen Ministerien und Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit erwarten, ergibt sich bezüglich der Erwartungshaltung gegenüber den Ländern ein eindeutiges Bild. Die marokkanischstämmigen Hochqualifizierten zeigen eine höhere Erwartungsintensität bezüglich Institutionen aus Marokko als aus Deutschland stammend. Darin drückt sich eine stärkere Erwartungshaltung gegenüber dem Herkunftsland Marokko aus.

Abbildung 3: Erwartungshaltung gegenüber Organisationen und Ministerien



*Quelle:* DMK-Studie I - Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Eine Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern des DMK 2009.

Interessanterweise erwarten die marokkanischstämmigen Hochqualifizierten in erster Linie, dass die staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen einen partnerschaftlichen Arbeitsstil mit den in Ausland lebenden in der Entwicklungszusammenarbeit engagierten Marokkanischstämmigen entwickeln. Das heißt, dass die marokkanischstämmigen Hochqualifizierten von den marokkanischstämmigen Institutionen wünschen, dass in der Realisierung von entwicklungsbezogenen Projekten eine gleichberechtigte, verbindliche und verlässliche Zusammenarbeit gepflegt wird.

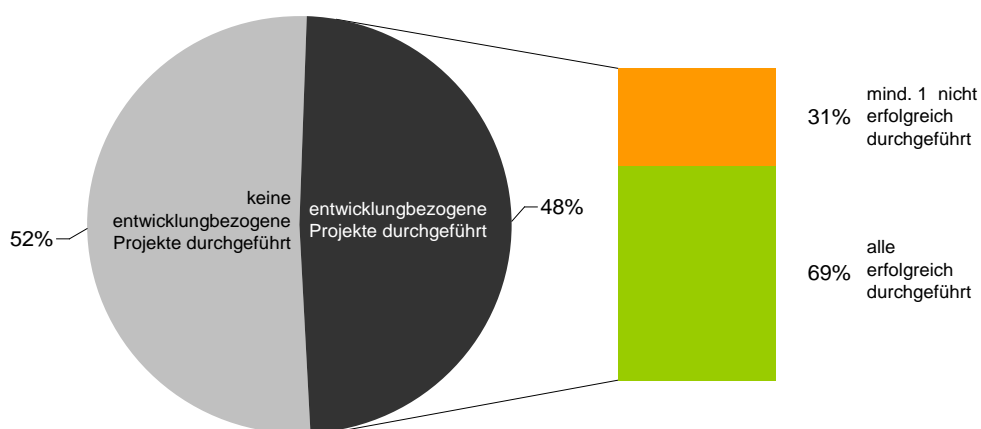
Danach folgen in der Erwartungshierarchie der befragten marokkanischstämmigen Hochqualifizierten die Kommunikation von Informationen zu Entwicklungsprojekten, die Vermittlung von Ansprechpartnern vor Ort, die Beratung bei der Durchführung von entwicklungsbezogenen Projekten und die Unterstützung beim Transfer von Gütern von Deutschland nach Marokko. Diese Erwartungsausprägungen beziehen sich auf herkunftslandbezogene Bedingungen und setzen herkunftslandbezogenes Wissen voraus, welches von den in Deutschland lebenden marokkanischstämmigen Hochqualifizierten nicht adäquat aufgebracht wird.

Überraschend ist es, dass die Erwartung der finanziellen Unterstützung an letzter Stelle steht. Ein Ergebnis was sehr überrascht angesichts der Bedeutung von finanziellen Mitteln die zur Realisierung von entwicklungsbezogenen Projekten benötigt wird. Erwähnt seien nur die Realisierungs-, Transfer-, Opportunitäts- und Reisekosten die durch die Durchführung von entwicklungsbezogenen Projekten entstehen. Dieses Ergebnis dürfte möglicherweise dadurch beeinflusst sein, dass finanzielle Mittel erfolgreich angeworben worden ist oder genügend Ressourcen für die Durchführung von entwicklungsbezogenen Projekten akkumulierbar ist. Das Ergebnis sollte daher nicht überbewertet werden, da finanzielle Mittel die Voraussetzung für die Durchführung von entwicklungsbezogenen Projekten darstellen.

### ***Ergebnisse: Erfahrungen mit der Durchführung von entwicklungsbezogenen Projekten***

Befragt man die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder danach wer von Ihnen schon einmal ein Entwicklungshilfeprojekt realisiert hat, dann kommt zum Ausdruck, dass 48 Prozent der Befragten schon einmal ein entwicklungsbezogenes Projekt durchgeführt haben. Von den 48 Prozent der Befragten haben 31 Prozent die Erfahrung gemacht, dass mindestens eine Durchführung eines entwicklungsbezogenen Projekts nicht erfolgreich war.

Abbildung 4: Realisierung von entwicklungsbezogenen Projekten

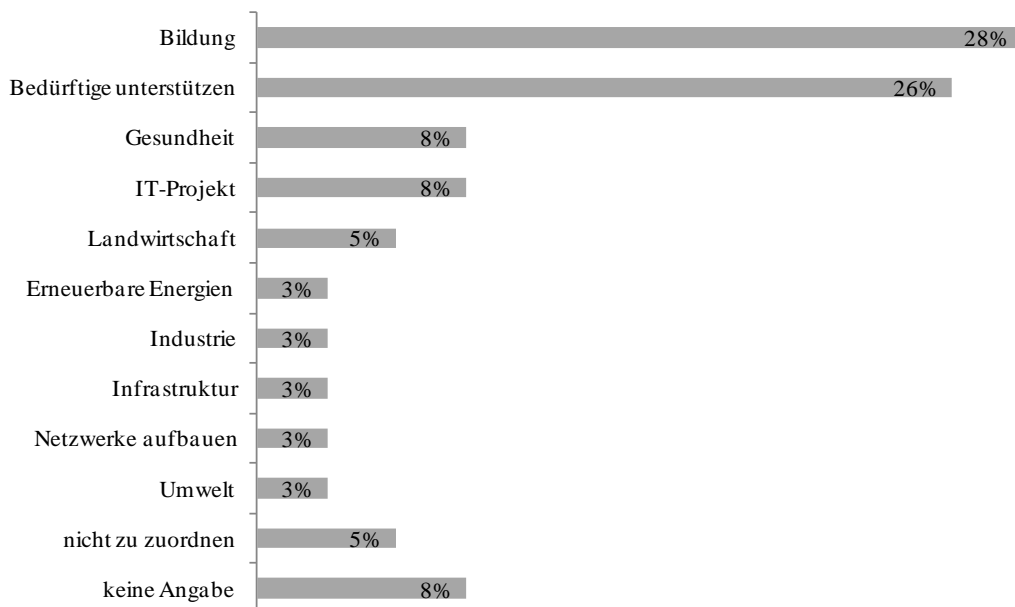


*Quelle:* DMK-Studie I - Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Eine Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern des DMK 2009.

Befragt man die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder danach in welchem Bereich die entwicklungsbezogenen Projekte realisiert worden sind, dann sagen 28 % der Befragten, dass die Projekte im Bildungsbereich durchgeführt worden sind. 26 Prozent geben an, dass Sie Bedürftige im Herkunftsland unterstützt haben.

Angesichts des antizipierten Reformbedarfs und der durchgeführten Projekten gibt es bezüglich des Bildungsbereichs eine korrespondierende Entwicklung. Denn der geäußerte Reformbedarf im Bildungsbereich wird von den marokkanischstämmigen Hochqualifizierten DMK-Netzwerk- und -Vereinsmitglieder aktiv angegangen durch die Realisierung von entwicklungsbezogenen Projekten im Bildungsbereich. Auch die Verbesserung der Lebensverhältnisse, die von den DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder angemahnt worden sind, stehen an zweite Stelle auf der Liste der realisierten Projekttypen.

Abbildung 5: Entwicklungsbezogene Engagementbereiche



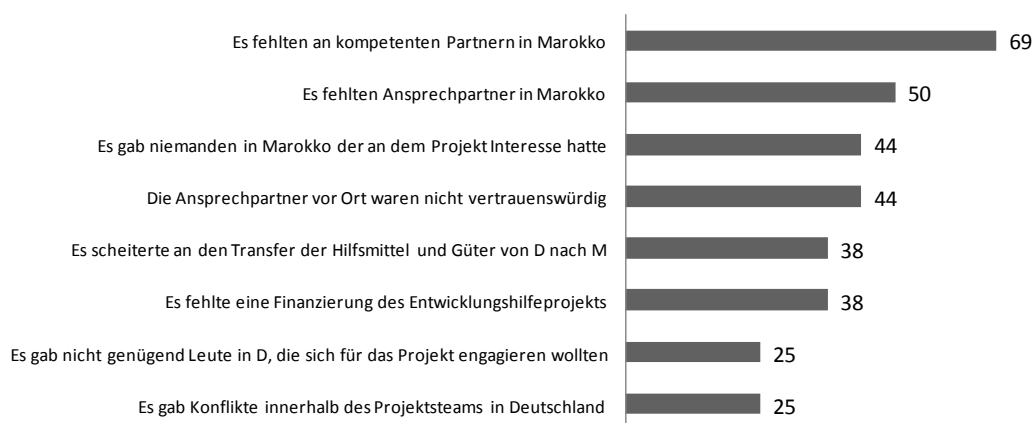
Quelle: DMK-Studie I - Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Eine Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern des DMK 2009.

Befragt man die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder, die mindestens ein Projekt nicht erfolgreich realisiert haben, nach den Gründen für das Scheitern des entwicklungsbezogenen Projekts, so geben diese häufig in erster Linie herkunftslandbezogene Bedingungen an. Mit 69 Prozent wird angegeben, dass es an kompetenten Partnern in Marokko fehlt. 50 Prozent der Befragten findet keinen Ansprechpartner für das Projekt. 44 Prozent geben an, dass es an Interesse für das Projekt im Herkunftsland mangelte. Interessanterweise werden die Bedingungen in Deutschland als letztes zum Ausdruck gebracht um das Scheitern zu erklären.

Abbildung 6: Gründe für die nicht-erfolgreiche Umsetzung von Projekten

Quelle: DMK-Studie I - Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Eine Umfrage unter den Netzwerkmitgliedern des DMK 2009.

### Was waren die Gründe dafür, dass es nicht erfolgreich umgesetzt worden ist?



Nach den Befragungsergebnissen zu urteilen, könnten die marokkanischen Institutionen sicher einen Beitrag leisten um die Realisierungschancen von entwicklungsbezogenen Projekten zu erhöhen. Demnach müssten Sie sich stärker in der Rolle des Vermittlers, Beraters und Ansprechpartners verstehen, damit künftig die Chancen sich für die erfolgreiche Umsetzung von entwicklungsbezogenen Projekte verbessern.

## ***Zusammenfassung der Studienergebnisse***

Die Ergebnisse der ersten DMK-Studie zum Thema Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Marokko zeigt, dass die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder eher Bildungsmigranten sind. Etwa die Hälfte der Befragten hat sich schon in der Entwicklungszusammenarbeit mit Marokko engagiert. Dies stellt angesichts der ausgeprägten Erwartung, dass für Fortschritt und die Entwicklung in erster Linie der marokkanische Staat und seine Bürger verantwortlich sind ein hoher Wert dar.

Bei der Realisierung von entwicklungsbezogenen Projekten erwarten die DMK-Netzwerk- und Vereinsmitglieder von den Institutionen, Organisationen und Ministerien, die in der Entwicklungszusammenarbeit engagiert sind, ein partnerschaftliches Verhältnis, das gekennzeichnet sein sollte durch Gleichberechtigung, Verlässlichkeit und Kooperation. An zweiter Stelle folgt die Erwartung, dass insbesondere die marokkanischen Organisationen und Ministerien Informationen und Ansprechpartner vermitteln sollen. Ein Punkt der bei der Realisierung von entwicklungsbezogenen Projekten vor großer Relevanz ist. Dies kommt insbesondere bei den DMK-Netzwerk- und Vereinsmitgliedern zum Ausdruck, die schon einmal ein Projekt realisiert haben, welches nicht erfolgreich war.

## ***Publikationen / Vorträge***

Hajji, Rahim (2011): Herkunftslandbezogene kulturelle Kompetenzen als Einflussfaktoren bei der Durchführung von entwicklungsbezogenen Projekten. Eine empirische Untersuchung am Beispiel von hochqualifizierten marokkanischen Einwanderern, in: Tatjana Baraulina, Axel Kreienbrink und Andrea Rister (Hrsg.): Potenziale der Migration zwischen Afrika und Deutschland, S. 240-274.

Link:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Studien/fb-bd2-afrika.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Studien/fb-bd2-afrika.pdf?__blob=publicationFile)

Hajji, Rahim und Stefan Metzger (2010): Migrant in Deutschland - Entwicklungsakteur in Marokko, in: Mediterranes – Das EMA-Magazin. S. 28-32.

Link:

[http://ema-hamburg.org/media/download\\_gallery/Mediterranes/2010/Heft\\_1/Artikel/Korr\\_28\\_mediterranes\\_01\\_2010.pdf](http://ema-hamburg.org/media/download_gallery/Mediterranes/2010/Heft_1/Artikel/Korr_28_mediterranes_01_2010.pdf)